

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 11 bis 17 Uhr.

Zufahrt:

Simeonskirchhof (Königstraße), 32423 Minden

Gruppenbesuche außerhalb der Öffnungszeit können mit Pfarrer Andreas Brüggemann abgesprochen werden.

Kontakt:

Pfarrer Andreas Brüggemann,
Haus der Kirche, Rosentalstr. 6, 32423 Minden
Tel. 0571 - 934 19 68
Mail: andreasbrueggemann@gmx.de

Wir danken für die Unterstützung und Kooperation

**Felix-Fechenbach
Stiftung**



**FELIX
FECHENBACH
BERUFSKOLLEG**

des Kreises Lippe
in Detmold
Partner in
Aus- und Weiterbildung



offene kirche
ST. SIMEONIS



Gesellschaft für christlich-jüdische
Zusammenarbeit Minden e. V.

Minden - Für Demokratie und Vielfalt e. V.

Kampstraße 27
32423 Minden

Tel. 0571 - 97 20 76 89

E-Mail: lap-minden@ewe.net

www.lap-minden.de

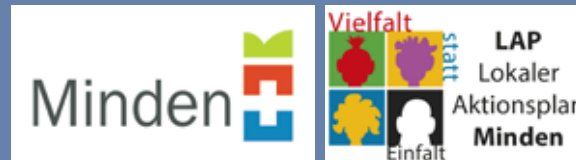
www.korbiniansaepfel-minden.de

Öffnungszeiten:

Der LAP-Treffpunkt ist
dienstags und donnerstags
von 10 bis 16 Uhr geöffnet.
Weitere Termine nach Absprache.

„Minden - Für Demokratie und Vielfalt e. V.“
ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Arbeit sich
aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und
projektbezogenen Mitteln finanziert.

Spenden erbitten wir auf unser
Konto bei der Sparkasse Minden-Lübbecke.
IBAN DE35 4905 0101 0040 1217 33
BIC WELADED1MIN



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **Leben!**

Demokratie **Leben!**

Lokaler Aktionsplan Minden

Felix Fechenbach – die Geschichte eines Demokraten und politisch Verfolgten

Ausstellung in der
Offenen Kirche St. Simeonis,
Minden

18. Mai bis 11. Juni 2017

Felix Fechenbach, 1894 – 1933, war von 1929 bis zu seiner Ermordung durch das Hitler-Regime am 7. August 1933 bei der lippischen sozialdemokratischen Zeitung „Volksblatt“ als Chefredakteur angestellt.

Es war die Zeit, in der sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland immer mehr verschlechterte.

Streiks und Arbeitskämpfe gegen Lohnabbau und Inflation fanden immer häufiger statt. Der 8-Studentag, eine wichtige Errungenschaft der Novemberrevolution, war bereits abgeschafft worden. Die Arbeiter mussten nun 10 Stunden und mehr bei einem Minimum an Lohn schuften, und das ständig wachsende Arbeitslosenheer drückte immer mehr auf die Löhne der beschäftigten Arbeiter.

1929 nach der Einleitung der Weltwirtschaftskrise begann die politische Aufwertung des NSDAP-Führers Adolf Hitler, dem jetzt Geldmittel aus der Industrie zufließen. Im gleichen Jahr wurde Fechenbach von den Lippischen SPD-Gremien zum verantwortlichen Redakteur des „Volksblattes“, der lippischen SPD-Zeitung, gewählt. In seinen spitzen und ironisch geschriebenen Artikeln bekämpfte er die Nazis und wurde bald zu ihrem verhasstesten Gegner.

In ihrer Propaganda baute die lippische NSDAP die Person Fechenbach systematisch als Feindbild auf. Täglich wurde er mit Worten wie "Novemberverbrecher", "Landesverräter", "Schandfleck der Nation" und "jüdischer Zuchthäusler" denunziert. Die Beschimpfungen steigerten sich schließlich zu offenen Morddrohungen.

Die NSDAP ging aus den lippischen Landtagswahlen zwar als größte Partei hervor, erreichte jedoch nicht die absolute Mehrheit.

Trotzdem wurde dieser "Erfolg" so geschickt propagandistisch aufbereitet, dass er den gewünschten Erfolg auch auf Reichsebene brachte: Hindenburg ernannte Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler.

Die feindliche Stimmung der lippischen Nazis gegen Fechenbach nahm nun gefährliche Formen an. Jetzt hatten die Faschisten die Mittel in der Hand, um Drohungen in die Realität umzusetzen.

Am 27. Februar 1933 bekam Fechenbach Redeverbot. Am gleichen Tag brannte in Berlin der Reichstag, der angeblich – wie die Nazis behaupteten – von den Kommunisten verursacht worden war. Dieses Ereignis löste eine große Verhaftungswelle aus, die in erster Linie Kommunisten und Sozialdemokraten traf und den Ausgang der Reichstagswahlen beeinflussen sollte.

Am 2. März wurde das Volksblatt verboten. 3 Tage später, am Tag der letzten Reichstags-Wahlen, wurde Fechenbach in Detmold auf der Straße von Nazis brutal zusammengeschlagen. Am 11. März wurde er in "Schutzhaft" genommen.

Am 7. August 1933 wurde Felix Fechenbach auf dem Weg zum KZ Dachau im Kleinenberger Wald bei Scherfede ermordet - "auf der Flucht erschossen", wie die Nazis ihre Morde immer zu rechtfertigen pflegten.

Quelle: felix-fechenbach-stiftung.de

Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, 18.5.2017 um 17.30 Uhr

Begrüßung

Karl-Heinz Ochs
Lokaler Aktionsplan Minden

Grußwort
Ulrike Schulze
stv. Bürgermeisterin der Stadt Minden

Eröffnungsrede
Rainer Brinkmann
Felix-Fechenbach-Stiftung

Empfang